



Auftaktveranstaltung INTERREG V und Neue Regionalpolitik

Donnerstag, 5. Februar 2015, 9.15-12.30 Uhr

Hochschule für Gestaltung und Kunst, Campus Dreispitz, Aula (1. OG)

Schlusswort von Sabine Horvath

Sehr geehrte Damen und Herren,

mir bleibt nun noch die schöne Aufgabe diesen Teil der Veranstaltung abzurunden, bevor wir zur Verpflegung am Buffet und zur Ausstellung der INTERREG-Projekte an den entsprechenden Ständen übergehen.

Als erstes möchte ich Ihnen die allerbesten Grüsse von Regierungspräsident Dr. Guy Morin überbringen. Leider kann er heute aufgrund einer terminlichen Überschneidung nicht persönlich anwesend sein. Es ist ihm jedoch ein grosses Anliegen, dass ich mich in seinem Namen herzlich bei der Interkantonalen Koordinationsstelle der REGIO BASILIENSIS für die Organisation dieses Anlasses danke – vielen Dank!

Ich denke, dass wir mit dieser Veranstaltung einen erfolgsversprechenden Auftakt in die neue INTERREG V-Förderperiode erleben. Nach den anfänglichen Verzögerungen, mit welchen wir konfrontiert waren, ist die Freude und Erleichterung gross, dass es nun losgeht, Und es wurde ja auch Zeit, denn einige Projekte verharren ja bekanntlich bereits in den Startlöchern.

Sie alle haben es heute wiederholt gehört: Die Bedeutung von INTERREG V für den Oberrhein und für seine Gebietskörperschaften, aber auch die Unterstützung dieser Projekte durch die neue Regionalpolitik des Bundes NRP ist sehr gross.

Der Kanton Basel-Stadt war in der letzten Förderperiode an 36 Projekten beteiligt. Mehr als 8 Mio. Franken hat der Kanton in den letzten sieben Jahren in diese grenzüberschreitenden Projekte investiert. Darunter waren viele Projekte aus den Bereichen

- Raumplanung und Verkehr
- sowie Wirtschaft und Umwelt,
- Bildung und Kultur.

Keine Sorge. Ich werde nun nicht auf näher auf diese vielen spannenden Projekte eingehen. Und eine Auswahl zu treffen und einzelne Projekte hervorzuheben, würde mir nicht leicht fallen. Denn die meisten Projekte waren sehr erfolgreich und für Basel von grosser Bedeutung.

Und Sie sind sicher mit mir einig, dass der heutige Tag nicht als Rückblick auf INTERREG IV verstanden, sondern vielmehr als Auftakt und Ausblick auf INTERREG V gefeiert werden soll.

Es ist zu wünschen, dass wir den Schwung aus der letzten Förderperiode mitnehmen und nutzen, um neue grenzüberschreitende Projektideen zu generieren und zu unterstützen. Es wird dabei darum gehen, „Gutes“ weiterzuführen und „Neues“ ermöglichen zu können.

Eines der wohl erfolgreichsten und nachhaltigsten Beispiele hierfür ist die Informations- und Beratungsstelle INFOBEST PALMRAIN, die nach einer anfänglichen INTERREG-Finanzierung nun

schon seit 1998 ohne diese Mittel fortbesteht. Und gerade in der heutigen Zeit ist das Bedürfnis wohl grösser denn je: 6000 Beratungen pro Jahr sind ein überzeugender Beweis dafür.

Gleichzeitig ist klar: Es wird nicht immer gelingen, Projekte ohne INTERREG- oder NRP-Mittel in die Zukunft führen zu können. Ich denke da zum Beispiel an die visionäre

- IBA Basel 2020 oder auch
- an das Tourismusprojekt Upper Rhine Valley.

Deshalb ist es wichtig, dass in begründeten Fällen auch Folgeprojekte im INTERREG V-Portfolio Platz haben.

Lassen Sie mich zum Schluss dieser Veranstaltung nochmals allen danken, die diesen interessanten Morgen möglich gemacht haben:

Ein grosses Dankeschön geht an die Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB), welche diese Veranstaltung organisiert hat und sich seit Jahren kompetent um die Kooperation am Oberrhein kümmert.

Ausserdem gilt der Dank allen Kofinanzierern dieser Veranstaltung sowie der Informationsbroschüre, die im Vorfeld erstellt worden ist.

Den Referentinnen und Referenten gilt mein Dank für die interessanten Beiträge. Sie alle haben uns mit wichtigen Informationen zu INTERREG- und NRP-Förderungen versorgt.

Es liegt nun an uns allen, dieses Wissen für die Verwirklichung guter Projektideen einzusetzen und zu nutzen.

Mein zweitletzter Dank geht an die Hochschule für Gestaltung und Kunst, die uns auf ihrem imposanten Campus und in ihren Räumlichkeiten Gastrecht gewährt – vielen Dank!

Mein letzter Dank schliesslich geht an Sie alle, die heute hier sind, zugehört haben und mitdiskutieren.

Ich lade Sie herzlich ein, in den Pausen auch die Stände zu besuchen, wo Sie weitere Informationen zu Projekten erhalten und sich mit den Fachleuten der Förderprogramme austauschen können.

Eine Gelegenheit hierfür bietet sich in der Mittagspause. Und je kürzer mein Schlusswort, desto mehr Zeit bleibt Ihnen dafür.

Deshalb kurz und bündig:

Ich eröffne hiermit das Buffett und wünsche Ihnen anregende Gespräche

- e Guete!

Es gilt das gesprochene Wort.